Ankara Tauerntreffen

2019

Vorgeschichte :

Der Birol und ich stehen eigentlich immer unter kontakt.

Da der Birol auf der Hütte keinen Platz mehr bekommen konnte hatte er sich überlegt eine Beiwagenmaschine zu kaufen und in dieser zu nächtigen.

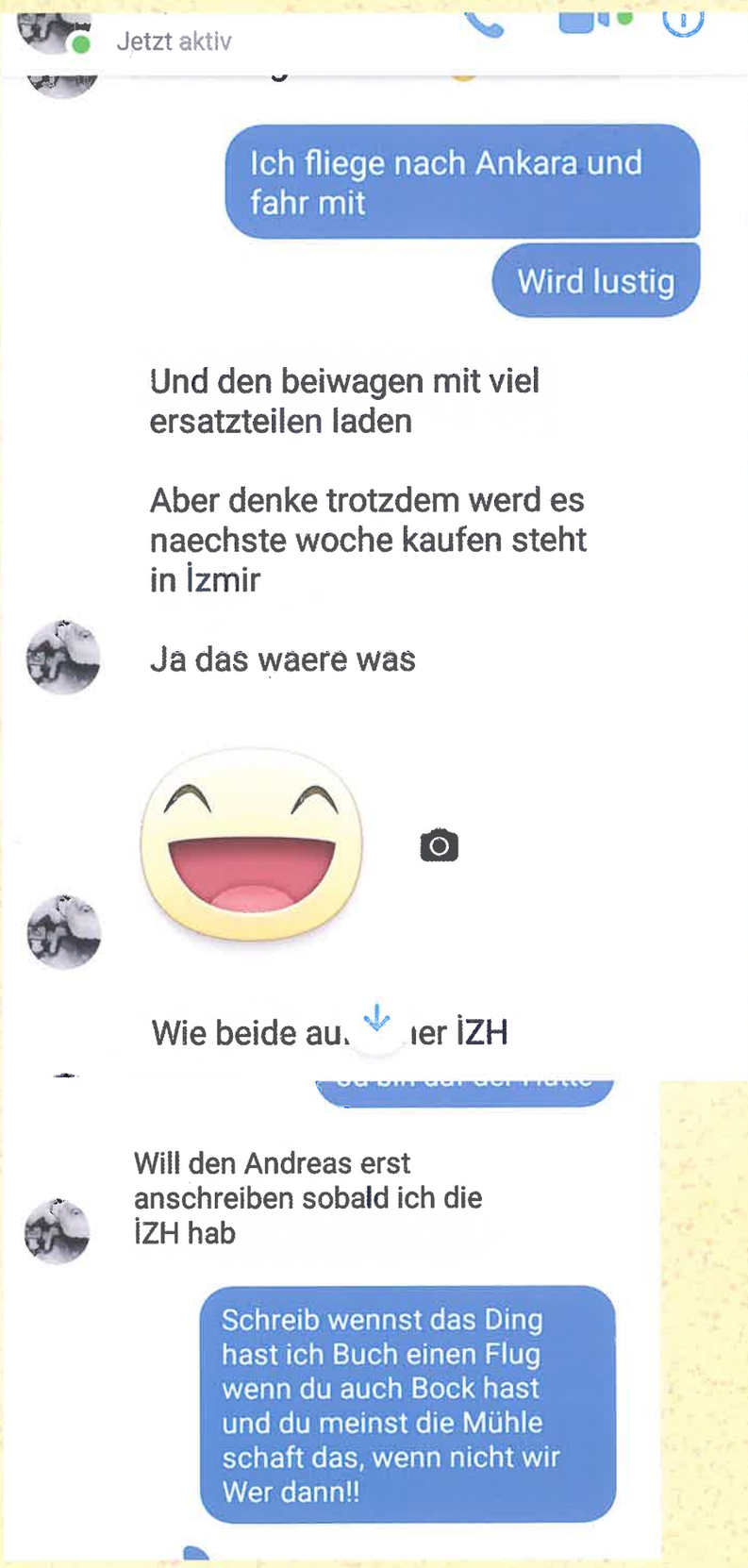
Irgendwann im November kam bei mir die Nachricht an das er sich wohl eine IZH 350 Planeta mit Beiwagen zulegen möchte.

Der Justus hat im wohl geraten das Gespann in Izmir zu Kaufen und 100km weiter in das Meer zu schieben.

Als er mich anschrieb habe ich zurückgeschrieben das ich nach Ankara komme und mit Ihm von dort aus zum Tauerntreffen fahre.

Nach einigem hin und her schrieb ich dann „ wenn wir das nicht schaffen wer dann“

Das hat den Birol dann angefixt und ich kam aus der Nummer nicht mehr raus.

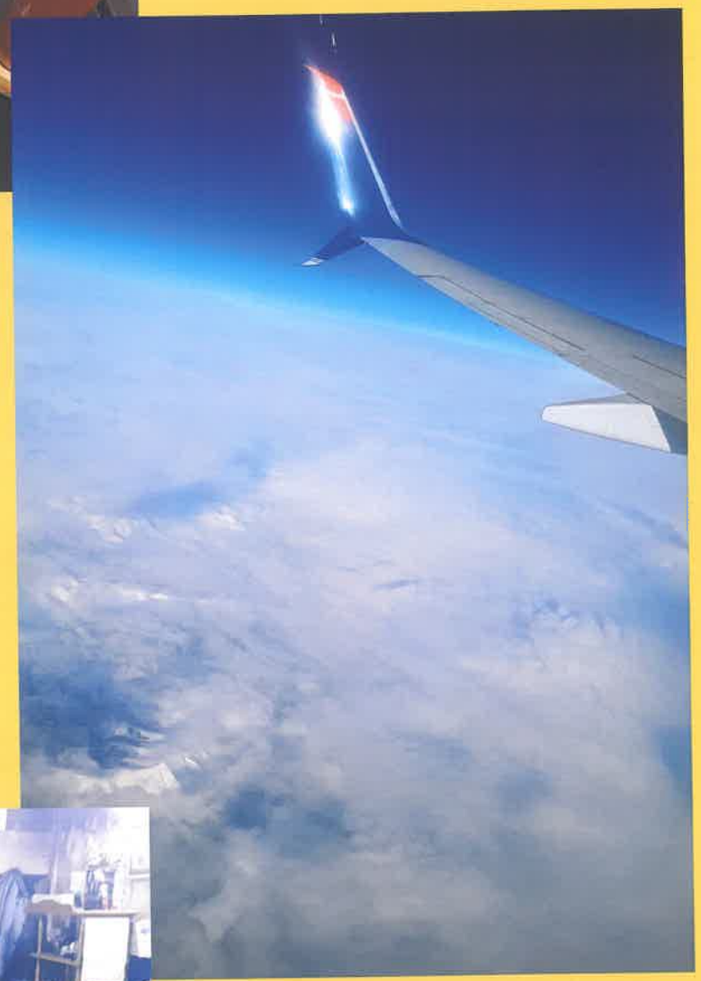


Tag 1 :

Monika und Anton haben mich zum Flughafen gebracht.

Abschied und anschließend noch Weißwürste und ein Weißbier in Erding vor dem Abflug in mein Abenteuer.

Es war ein ruhiger Flug bis Ankara quer über den Balkan über den Bosporus Landung in einem fremden Land.



Erleichterung als ich beim Verlassen des Flughafens den Birol gesehen habe.

Wir sind dann mit einem Freund vom Birol in seine Werkstatt in Etimesgut gefahren.

Dort war noch bei einem T5 der Krümmer zu Schweißen und die Maschine zusammenzubauen.

Birol hatte Doraden besorgt die wir gegrillt haben, es gab Salt dazu.

Dann wurde mir das erklärt mit dem Raki und wie das mit dem Saki ist.

Tee durfte natürlich auch nicht fehlen.

Dort durfte ich dann den Ismail und den Nejad kennenlernen.

Die haben schon ziemlich ungläubig geschaut wo sie den Deutschen mit Koffer in der Werkstatt ankommen sahen.

Der Nejad hat uns dann nach Hause zum Birol gefahren wo ein gutes Bett auf mich wartete.

2. Tag

Aufstehen natürlich erst mal einen Jay (Türkischer TEE) trinken.

Frühstück gegenüber von Birols Wohnung.

Wir haben Birols Eltern besucht, Birols Vater hat sich größte Mühe gegeben mit mir Deutsch zu Sprechen. Als ich leider nichts mehr Essen konnten war Birols Mutter etwas geknickt aber ich habe einfach nicht mehr Essen können.

Birols Mutter hat noch zu Ihm gesagt Ihr zwei Dicken, das schafft das Mopped nie.

Anschließend sind wir dann mit dem Stadtbus auf den Basar gefahren.

Beindruckend wieviel frischer Fisch und andere Köstlichkeiten dort verkauft werden.

Angekommen in Birols Werkstatt habe ich dann begonnen mit Reifen montieren und Bremsen einstellen an der IZH.

Denis hat dann den Zylinderkopf, die Zündspule montiert.

Die IZH ist dann auch nach ein paar Tritten gelaufen.

Also gleich Probefahrt in der Nacht.

Beim ersten Versuch zu Bremsen ist mir dann aufgefallen das keine Bremse funktioniert.

Auf Nachfrage wie die IZH läuft habe ich geantwortet keine Bremsen.

Birol fragte nochmal weil er es nicht glauben konnte ich antwortete Englisch absolut no Breaks.

Beim Hinsehen wurde klar das Bremsgestänge war beim ersten Bremsversuch abgerissen und ich grad mal so am Ender der Straße um das Hausecke geflitzt

Erst dachte ich das wird den ganzen Tag dauern, nach 2 Stunden bin ich dann nochmals zum Ismael da ich das Bremsgestänge zu lang angefertigt hatte, wir haben das dann gekürzt.

Zu meiner Verwunderung war der Bus fast fertig.

Ismael kam dann und fertigt einen Gepäckträger für das Motorrad an in Bemerkenswerter ruhe und Präzision.

Eine Halterung für die Windschutzscheibe wurde auch gleich noch mit angefertigt.

Zwischenzeitlich lief die IZH nicht mehr und wir mussten noch die Zündspule und den Kerzenstecker tauschen.

Der Hoca und der Ismael haben Maroni eingeschnitten und auf den Werkstattofen gelegt.

Tag 3.

Aufstehen und mit dem Stadtbus zur Werkstatt.

Birol hat den Krümmer vom T5 schweißen lassen.

Ich habe das Bremsgestänge demontiert und bin zum Ismael gegangen, der hat mir das dann mit dem Autogen Brenner verschweißt.

Dort hat der Ismael geraden einen Bus in Arbeit bei dem eine Ecke hinten eingedrückt war.

Abends wurde dann der T5 langsam fertig wir haben noch ein paar Biere getrunken.

Anschließend kam der polnische Diplomat den Birol angerufen und gesagt hatte er soll noch Bier mitbringen und seinen T5 wieder abholen.

Ganz wichtig war auch der Zigarettenanzünder den uns Nejad in das Boot montiert hat.

Beim nach Hause fahren mit Nejad haben wird dann noch in einem Restaurant halt gemacht, in dem es eine herrliche Suppe gab, der Besitzer gab sich größte Mühe mit mir Deutsch zu sprechen.

Den Rest sind wir dann mit dem Taxi nach Hause gefahren.

Tag 4

Morgens aufstehen zusammenpacken.

Birols Vater kam noch zu Besuch, wir haben uns noch herzlich von Denis und seinem Vater verabschiedet.

Birols Vater meinte ich soll auf Ihn aufpassen.

Mit dem Taxi ging es dann zur Werkstatt wo wir das Gespann fertig bepackt haben.

Werkzeug Ersatzteile (Kupplung, Zylinder u.s.w.)

Vor Istanbul übernahm der Birol wieder das Ruder, wir sind mit Lichtgeschwindigkeit durch Istanbul gesaust.

Über die Bosporusbrücke hinweg.

In Istanbul ist der Standstreifen für einspurige Fahrzeuge freigegeben, was der Birol mit dem Gespann unglaublich gut zu nutzen wusste.

Als wir aus Istanbul raus waren habe ich erst mal meinen Freunden auf Whats APP geschrieben das ich eine neue Windel brauche.

Kurz darauf fing die IZH zu spucken an, Tank komplett leer.

Der Ismael kam noch um uns zu verabschieden, Birol hat für seinen Straßenhund noch einen Sack Futter dort gelassen.

Noch ein herzlicher Abschied vom Ismael dann machten wir uns auf die Reise.

Das Wetter war klar so um 0 Grad

Von Ankara nach Istanbul gibt es große Steigungen. Das führte dazu das ich am Lenker nach ca 100 km den ersten Hitzeklemmer gefahren habe.

Am Autobahnrand haben wir dann gemütlich eine gute türkische Cammel geraucht in Ruhe angekickt und siehe da die IZH gab wieder Lebenszeichen von sich.

Auf der Autobahn nochmals getankt schraubten wir uns langsam aber sicher Richtung Istanbul.

Nach überlegen ob wir mit dem Kanister gehen sollen kam Birol die zündende Idee er sagte wir haben doch Zweitaktöl mit.

Gesagt getan alles startklar gemacht, den Vergaser mit dem letzten Rest Benzin geflutet und bei laufendem Motor einen Liter Zweitaktöl in den Tank gekippt.

Mit stotterndem Motor und einer Wand aus Nebel fuhr das Ding tatsächlich 6 km bis zur nächsten Tankstelle.

Tanken wieder Fahrerwechsel und weiter nach Erdine wo wir um ca. 2:00 im Hotel Erdin angekommen sind.

In der Spillunke neben dem Hotel haben wir uns noch ein Bier gekauft. Fette Nuten

Anschließend tot müde in das Bett gefallen

Tag 5

Aufstehen und Frühstück im Hotel.

Wir haben uns Erdine noch angeschaut Fußgängerzone und so.

Birol sagte gehen wir noch zum Friseur, gesagt getan.

Wie zwei feine Pinkel haben wir beide ausgesehen wo wir da raus kamen.

Es war doch schon spät als wir aufgepackt hatten, wir fuhren noch zum einkaufen, eine Samofa, Teegläser, Zigaretten, TEE, Zweitaktöl.

Die IZH begann zu stottern, nach Sophia dann Zündungsausfall in der Nähe einer Einfahrt zu einem Schrottplatz.

Wir schoben sie IZH vor das Eingangstor wo wir etwas Beleuchtung hatten um die Zündanlage zu trocknen.

Die IZH lief dann mehr schlecht als recht über die Serbische Grenze nach Dimitrovgrad wo wir uns ein Hotel nahmen.

Dort gab es ein paar Bierchen und Pleskawica und Anschließend ins Bett.

Mit entsetzten nahm meine Auge noch war wie sich die Achse des Beiwagenrades langsam anfing sich zu verbiegen.

An der Grenze wollten die uns aufgrund des doch etwas hohen Schallpegels den unser Vehikel verursacht und der Blauen Wolke aus dem Auspuff Augenscheinlich schnellstens Richtung Bulgarien loswerden.

Auf die Frage was das für ein Mopped ist antwortete Birol IZH Planeta.

Der Grenzer schulterzucken gibt's nicht in der EDV worauf Birol Antwortete schreib einfach JAWA.

Regen und steile Steigungen erschwerten die Weiterfahrt.

Endlich in Sofia angekommen regnete es in Strömen.

In Serbien in den Bergen machten wir Zwischenstopp um an der IZH kleinere Reparaturen auszuführen (Licht, Getriebeöl auffüllen) den Leuten haben wir dann noch ein Päckchen

Türkische Cammel dagelassen.

Birol und ich pilotierten die IZH dann im Wechsel, mit gutem Zweitaktöl lief die IZH dann auch ganz gut dahin.

Allerdings neigte sich das Beiwagenrad immer mehr Richtung Stoßdämpfer.

Tag 6:

Aufstehen in Dimitrovgrad, wir haben dann gut gefrühstückt.

Die IZH hat beim Testlauf kurz darauf den Dienst nur sehr wiederwillig aufgenommen.

Bei der Fahrt zur nächsten Tankstelle wurde klar wir müssen etwas unternehmen.

Birol hat den Fehler schnell gefunden er hat den Benzinschlauch abgezogen, das Zweitaktöl aus Erdine hatte sich im Tank abgesetzt, alles dicht und tropfte wie Honig aus selbigen.

Nachdem er den Benzinhahn ausgebaut hatte lief es wieder, aber der IZH Motor war komplett voll ÖL.

Mit dem Rest Ablassöl aus der IZH schnell ein Feuerchen neben der Tankstelle gemacht und die Zündkerze auf Temperatur gebracht verließen wir dann in einer dicken Rauchwolke die Tankstelle.

In Richtung Serbien.

Vorbei an Belgrad erreichten wir dann spät abends die kroatische Grenze.

Nach kurzem Lacher des Grenzers fragte er uns dann ob das Fahrzeug Verkehrssicher ist was wir natürlich mit "Ja" beantworteten.

Er Kontrollierte noch das Licht wobei sich die Reparatur in Serbien ausgezahlt hat.

Kurz nach der serbischen Grenze war klar wir müssen etwas mit der Beiwagenachse machen.

Birol unterlegte seinen Helm und wir haben das Beiwagenrad demontiert.

Sein Hammer an den ein Rohr angeschweißt war passte auf die Achse und wir Bogen die Achse zurück.

Die IZH lief dann mit mulmigen Gefühl im Magen weiter Richtung Zagreb wo wir zwischen Slavonski Brod und Zagreb ein Hotel direkt neben der Autobahn fanden.

Der Nachtportier machte uns noch ein paar Bier und ein Gulasch.

Was ich sehr toll fand der Mann hat die ganze Nacht den offenen Kamin befeuert um unsere Kleidung zu trocken.

Tag 7:

Aufstehen um 6:00

Beim Frühstück haben wir zwei Handwerker die auch dort waren angesprochen ob sie eine Säge haben

Mit einer Akkuflex haben wir dann den Bolzen der normalerweise die Bremsankerplatte hält abgeschnitten um das Rad etwas näher am Bund der Achse auszudistanzieren.

Die Fahrt ging weiter Richtung Hohentauern vorbei an Zagreb Maribor mit wechselndem Piloten

Vor Graz kontrollierten wir das Licht und stellten fest das es ausgefallen war, nach Fehlersuch und Behebung des selbigen ging es dann auf Graz zu.

Vor Graz wieder Zündungsausfall auf dem Stadtring vor dem langen Tunnel.

Es half alles nichts nächster Stopp Tank runter Zündspule und Kerzenstecker trocknen und mit Motorsichtmittel abdichten.

Nach dem nächsten Tankstopp noch ca. 80km zum Ziel. 19:00

Die letzten KM Autobahn pilotierte ich die IZH dann durch einen Schneesturm mit sehr wenig Sicht Visier offen alles egal in Gedanken schon bei Doris und Bernd auf der Edelraute.

In Trieben angekommen tanken und die elend steile Stecke nach Hohentauern hinter uns gebracht zum Teil schon im ersten Gang bogen wir ab Richtung Mautstraße wo sich auf der Gegenfahrbahn ein Auto festgefahren hatte.

Wir nutzten die Zeit um die Schneeketten auf die IZH zu montieren.

Die Hoffnung wuchs und Birol führ die IZH im Kriechgang auf den Zeltplatz hoch.

Große Verwunderung machte sich breit wo mein Motorrad ist.

Nach einer kurzen Begrüßung nutzten wir die Grüne Ampel und kämpften die IZH die letzten Meter auf die Edelraute.

Wo der Martin und der Pumpi als die einzigen die von unserer Reise wussten erleichtert fragten wo bleibt ihr denn.

Tag 8: Tauerntreffen

Tag 9:

Frühstück auf der Edelraute.

Die IZH ist gleich angesprungen, dafür lief Pumpis MZ nicht, schock eingefroren.

Angekommen auf dem Parkplatz in Hohentauern hatte Birol die Schneekette schon demontiert.

Noch Tanken in Treiben ging es dann mit meinem Gespann mit dem der Martin angereist war weiter.

An der Tanke hatte den Birol Glück im Unglück ein Spanngurt hatte sich beim verzurren ausgehakt und im Gesicht getroffen, was das Blaue Auge erklärt.

Die fahrt verlief relativ unspektakulär bis wir von der Autobahn abfuhren.

Birols Abstand zu mir wurde immer grösser, ich kannte ja die Strecke und hatte mein Zuhause in Gedanken schon erreicht.

Um ca. 19:00 Ankunft bei mir zuhause.

Ein paar Bierchen haben wir wohl noch getrunken.

Tag 10:

Birol machte noch einen Tag halt in Lengdorf wo wir die IZH wieder aufgepepelt haben,

Neue Achse gedreht für den Beiwagen Lichthalter geschweißt.

Edelweiss

EDELRAUTEHUTTE

FTZ